

Gewalt gegen Kinder in Deutschland

Zusammenstellung von Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011
des Bundeskriminalamts Wiesbaden

Vorbemerkung

Seit dem 1. Januar 2011 stehen Daten aus neuen und erweiterten Standardtabellen zur Verfügung, die weitere Angaben zum Tatverdächtigen, zum Opfer (Geschädigtenspezifika) und zur Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung enthalten.

Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt (BKA) nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Bedeutung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient

- der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- der Erlangung von Erkenntnissen zur vorbeugenden und verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

Inhalt

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich

13.06.2012

der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte¹, abgebildet werden und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt.

Aussagekraft

Die Aussagekraft der PKS ist besonders durch folgende Faktoren begrenzt:

Dunkelfeld

In der PKS wird nur das sogenannte Hellfeld – also *die der Polizei bekannt gewordene Kriminalität* – erfasst. Aufgrund fehlender statistischer Daten kann das sogenannte Dunkelfeld – *die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität* – in der PKS nicht abgebildet werden. Wenn sich zum Beispiel das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei ändert, kann sich die Grenze zwischen dem Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität damit verbunden sein muss.

Einflussfaktoren

Folgende mögliche Faktoren können die Entwicklung der Zahlen in der Polizeilichen Kriminalstatistik beeinflussen:

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten),
- polizeiliche Kontrollintensität,
- statistische Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,

¹ Es handelt sich größtenteils um Rauschgiftdelikte, die von gemeinsamen Ermittlungsgruppen Zoll/Polizei bearbeitet wurden; eine vollständige Erfassung durch den Zoll wird angestrebt.

13.06.2012

- echte Kriminalitätsänderung.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

- Die Erfassung der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.
- Die Erfassung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes, anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch aufgrund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und –grundsätze lässt sich die PKS mit der Verurteiltenstatistik der Justiz nicht vergleichen.
- Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen, berücksichtigt aber bei den deutschen Tatverdächtigen nicht einen eventuellen Migrationshintergrund.

Betrachtungszeitraum der Kriminalitätsentwicklung

Die Zeitreihen beginnen mit dem Basisjahr 1993, da erst ab diesem Zeitpunkt von einer vergleichbaren Erfassung der Kriminalität im Bundesgebiet auszugehen ist.

13.06.2012

1. Kurzinformation „Polizeiliche Kriminalstatistik 2011“ Fall- und Tatverdächtigenentwicklung in Kürze

1.1. Erfasste und aufgeklärte Fälle

Straftaten insgesamt	Anzahl 2011	Anzahl 2010	Veränderungen gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote 2011	Aufklärungsquote 2010
Erfasste Fälle	5.990.679	5.933.278	57.401	1,0		
Aufgeklärte Fälle	3.276.153	3.322.320	- 46.167	- 1,4	54,7	56,0

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 5.990.679 Straftaten polizeilich registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 1,0 Prozent. Die Sechsmillionen-Grenze wurde auch im Berichtsjahr 2011 nicht überschritten. Die **Häufigkeitszahl** stieg von 7.253 auf 7.328 Fälle pro 100.000 Einwohner. Dies entspricht ebenfalls einem Anstieg von 1,0 Prozent. Die **Gesamtaufklärungsquote** lag mit 3.276.153 aufgeklärten Fällen im Jahr 2011 bei 54,7 Prozent (2010: 56,0 Prozent). (Kurzfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011 S. 6)

1.2. Übersicht Gewaltkriminalität insgesamt (nicht nur bei Kindern und Jugendlichen)

Straftaten insgesamt	Anzahl 2011	Anzahl 2010	Veränderungen gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2011	Aufklärungsquote % 2010
Gewaltkriminalität insgesamt darunter:	197.030	201.243	- 4.213	- 2,1	75,3	75,3
Mord und Totschlag	2.174	2.218	- 44	- 2,0	96,1	95,4
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	7.530	7.724	- 185	- 2,4	82,5	81,7

13.06.2012

Raubdelikte	48.021	48.166	- 145	- 0,3	52,7	52,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	139.091	142.903	- 3.812	- 2,7	82,3	82,3

Der im Jahre 2010 festgestellte Rückgang der Gewaltkriminalität hat sich auch im aktuellen Berichtsjahr fortgesetzt. Die Anzahl der registrierten Delikte ging um 2,1 % auf insgesamt 197.030 Fälle zurück. Dieser Rückgang wird insbesondere in den Bereichen Mord und Totschlag (- 2,0 %), Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (2,4 %), Raubdelikte (0,3 %) sowie gefährliche und schwere Körperverletzung (2,7 %) deutlich. (Kurzfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011 S.8)

1.3. Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten(-gruppen)

1.3.1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Schlüssel	Straftatgruppen	Erfasste Fälle 2011	Erfasste Fälle 2010	Veränderg. gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote % 2011	Aufklärungsquote % 2011
100000	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	47.078	46.869	209	0,4	79,5	78,9
110000	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanw. oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverh. §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB davon:	14.012	15.373	- 1.361	- 8,9	82,4	82,7
113000	Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174 a-c StGB	676	1.656	- 980	- 59,2	97,2	95,4

13.06.2012

Schlüssel	Straftatengruppen	Erfasste Fälle 2011	Erfasste Fälle 2010	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote 2011	Aufklärungsquote 2010
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a davon:	22.342	21.193	1.149	5,4	75,2	74,9
131000	Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB darunter:	12.444	11.867	577	4,9	85,1	83,9
131010	Handlungen gemäß § 176 Abs. 5 StGB	185	217	- 32	- 14,7	88,6	83,9
131100	Sexuelle Handlungen gemäß 176 Abs. 1 und 2 StGB	5.729	5.559	170	3,1	92,0	90,4
131200	Exhibitionistische/sex. Handlung vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	2.063	2.105	- 42	- 2,0	54,2	54,2
131300	Sex. Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	711	417	294	70,5	89,9	85,1
131400	Einwirken auf Kinder gemäß 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	934	941	- 7	- 0,7	79,3	80,7
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sex. Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	1.134	1.037	97	9,4	95,2	96,4
131600	Schwerer sex. Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	100	88	12	13,6	89,0	89,8
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	1.588	1.503	85	5,7	93,5	94,0

13.06.2012

131800	Sex. Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	-	-	0	x	0,0	0,0
--------	--	---	---	---	---	-----	-----

Nachdem 2009 der niedrigste Wert seit 1993 zu verzeichnen war, waren 2010 Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB) wieder angestiegen. Der Anstieg hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt (+4,9 Prozent auf 12.444 Fälle). In diesem Deliktbereich muss nach wie vor von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden. (Kurzfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011 S.9)

Schlüssel	Straftatengruppen	Erfasste Fälle 2011	Erfasste Fälle 2010	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote 2011	Aufklärungsquote 2010
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f	10.724	10.303	421	4,1	84,8	81,2
140020	Jugendgefährdende Prostitution § 184f StGB darunter:	21	9	12	133,3	95,2	100,0
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB davon:	202	165	37	22,4	85,6	87,9
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	140	115	25	21,7	82,1	87,8

Schlüssel	Straftatengruppen	Erfasste Fälle 2011	Erfasste Fälle 2010	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärung s-quote 2011	Aufklärungsquote 2010
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB darunter:	8.724	8.776	- 52	- 0,6	82,0	78,5

13.06.2012

143100	An Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1,2,5 StGB	689	842	- 153	- 18,2	83,2	87,3
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnissen) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß 184c Abs. 3	60	97	- 37	- 38,1	68,3	55,7
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB	3.896	3.160	736	23,3	90,6	87,2
143400	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß 184b Abs. 1 StGB	2.376	2.687	- 311	- 11,6	72,8	69,4
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß 184c Abs. 3 StGB	7	6	1	16,7	71,4	66,7
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 2 und 4 StGB	400	310	90	29,0	97,3	78,4
143700	Verbreitung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 StGB	321	271	50	18,5	68,8	79,0

Wie im Vorjahr war 2011 eine weitere Abnahme der Fallzahlen im Bereich der Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) zu registrieren (- 0,6 % auf 8.724 Fälle). Dabei sind der Besitz und die Verschaffung von Kinderpornographie um 23,3 % auf 3.896 Fälle gestiegen. Dieser Trend setzt sich beim Besitz und die Verschaffung von Jugendpornographie fort (+ 29,0 % auf 400 Fälle). Dies gilt ebenso für die Verbreitung von Jugendpornographie (+ 18,5 % auf 312 Fälle). (Kurzfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011 S.9)

13.06.2012

1.3.2. Straftaten im Bereich Misshandlung von Schutzbefohlenen und bei Kindern

Schlüssel	Straftatengruppen	Erfasste Fälle 2011	Erfasste Fälle 2010	Veränderung gg. Vorjahr	In %	Aufklärungsquote 2011	Aufklärungsquote 2010
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB darunter:	139.091	142.903	- 3.812	- 2,7	82,3	82,3
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB darunter:	4.768	5.006	- 238	- 4,8	97,4	97,7
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	1.185	1.268	- 83	- 6,5	94,9	96,9
223100	Misshandlung von Kindern	3.583	3.738	- 155	- 4,1	98,3	98,0

Im Jahr 2011 ist eine Abnahme der Fallzahlen im Bereich der Misshandlung von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren und bei der Misshandlung von Kindern zu verzeichnen. Dennoch ist zu bemerken, dass voraussichtlich in diesen Bereichen die Dunkelziffer weitaus höher liegt.

2. Opfer

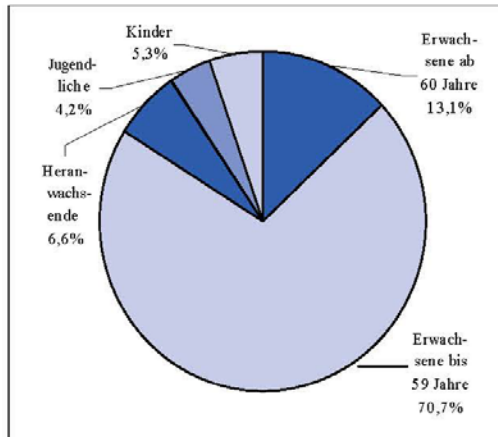
2.1. Opfer nach Alter und Geschlecht

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Alters- und Geschlechtsstruktur der Opfer in den einzelnen Straftaten(-gruppen).

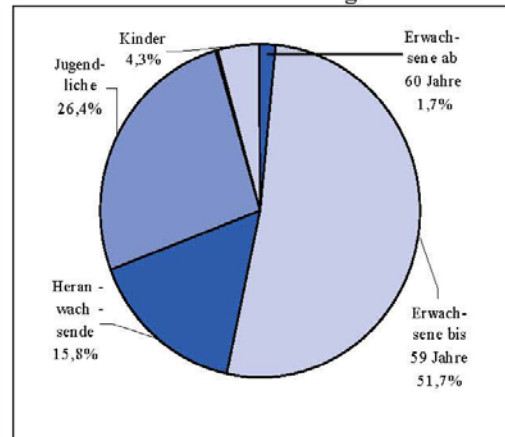
Bei den Opfern lassen sich deutliche geschlechts- und altersspezifische Unterschiede feststellen:

- Meist männliche Opfer wurden bei Tötungsdelikten, Raub, Körperverletzung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit registriert.
- Die Mehrzahl der Opfer bei Tötungsdelikten, Raub, Körperverletzung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit waren Erwachsene zwischen 21 und 60 Jahren.
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren) waren vor allem bei Sexualdelikten, aber auch bei Raubdelikten und Körperverletzung überdurchschnittlich häufig betroffen.
- Ältere Menschen ab 60 Jahre wurden verhältnismäßig selten als Opfer erfasst.

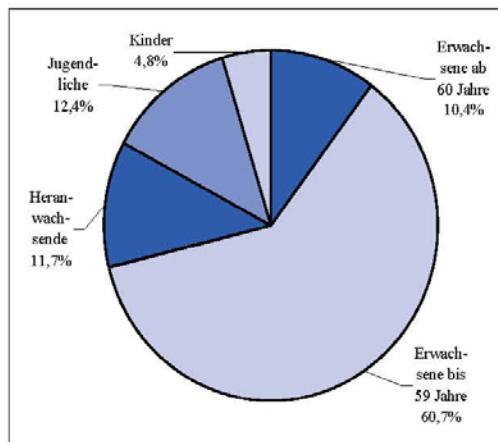
Mord und Totschlag



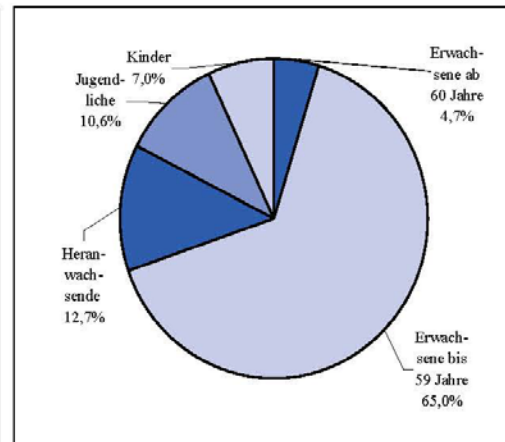
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



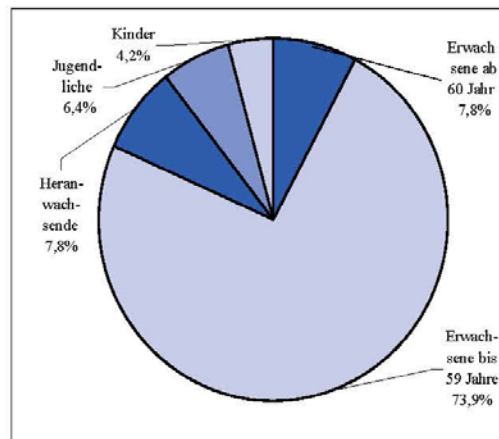
Raub



Körperverletzung



Straftaten gegen die persönliche Freiheit



13.06.2012

Bei allen in der Tabelle ausgewiesenen Straftatengruppen wurde 2011 ein Rückgang der Opferzahlen registriert:

- Körperverletzung = - 0,1 % (2010: 608.096 Opfer)
- Raubdelikte = - 0,2 % (2010: 54.643 Opfer)
- Vollendeter Mord und Totschlag = - 2,0 % (2010: 2.601 Opfer)
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit = - 2,5 % (2010: 221.858 Opfer)
- Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung = - 9,5 % (2010: 15.781 Opfer).

(Kurzfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011 S.23)

2.2. Verteilung der Opfer nach Altersgruppen (einschließlich der Versuche) bei:

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Opfer insges.	Opfer pro 100 000 Einwohner nach Alter					
			Kinderliche	Jugend-sende	Heran-wach-60	Erwachsene 21 < 60 und älter		
010000	Mord und Totschlag	vollendet	0,8	0,6	0,7	1,0	0,9	0,7
+020000	versucht insges.		2,3	0,7	2,6	5,2	3,2	0,8
	Straftaten gegen die sexuelle	vollendet	3,1	1,3	3,3	6,2	4,1	1,6
110000	Selbstbestimmung unter Gewalt-	versucht	14,6	5,3	102,6	69,0	13,7	0,9
	anwendung oder Ausnutzen eines	insges.	2,8	0,8	14,9	14,0	3,0	0,2
	Abhängigkeitsverhältnisses		17,5	6,1	117,6	82,9	16,7	1,1
210000	Raub, räuberische Erpressung	vollendet						
	und räuberischer Angriff auf	versucht	53,1	17,5	165,6	191,0	60,4	20,4
	Kraftfahrer	insges.	13,6	8,1	45,6	42,7	14,5	6,0
	Körperverletzung	vollendet	66,7	25,7	211,2	233,7	74,9	26,4
220000	versucht insges.		696,5	403,4	1 940,0	2 712,3	828,2	122,8
	Straftaten gegen die	vollendet	46,9	16,1	73,9	109,8	66,0	10,1
	persönliche Freiheit	versucht	743,4	419,5	2 013,9	2 822,0	894,3	133,0
230000		insges.	257,0	86,0	413,6	599,5	352,0	75,5
			7,5	4,0	15,9	18,6	9,4	2,6
			264,5	90,0	429,5	618,0	361,4	78,1

13.06.2012

3. Tatverdächtige

Seit 2009 ist eine „echte“ Tatverdächtigenzählung auch auf Bundesebene möglich. Dies bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern auffällig geworden ist, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Ermöglicht wurde dies, weil die Bundesländer nunmehr die Datensätze nicht – wie bis einschließlich 2008 – in aggregierter, das heißt tabellenmäßig aufbereiteter Form, sondern als Einzeldatensätze zur Verfügung stellen. Aufgrund dieser 2009 erfolgten systematischen Umstellung war ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen nicht möglich. Nach der ab 2009 vollständig erfolgten Umstellung kann ab 2010 wieder ein Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit denen des Vorjahres erfolgen.

Insgesamt ist die Anzahl der Tatverdächtigen 2011 um 1,9 Prozent auf 2.112.843 (2010: 2.152.803) zurückgegangen.

Im Jahr 2011 nahm der Anteil der Kinder (unter 14 Jahre) an den Tatverdächtigen insgesamt 4,1 Prozent ein. Die absolute Zahl ist erneut um 6,9 Prozent auf 85.600 (2010: 91.960) gesunken. Die Anzahl der tatverdächtigen deutschen Kinder betrug 72.039, die der nichtdeutschen Kinder 13.561. Mehr als die Hälfte der tatverdächtigen Kinder (51,1 Prozent) wurde wegen Diebstahlsdelikten registriert, vor allem wegen Ladendiebstahls (39,4 Prozent). Ferner zeigten sich Tatverdächtige dieser Altersgruppe bei Körperverletzung (21,1 Prozent), Sachbeschädigung (19,2 Prozent), Straßenkriminalität (18,3 Prozent) und Gewaltkriminalität (11,0 Prozent) auffällig.

Die Zahl tatverdächtiger Jugendlicher (14 bis unter 18 Jahren) ist erneut zurückgegangen (7,3 Prozent auf 214.736; 2010: - 6,9 Prozent auf 231.543). Damit betrug ihr Anteil an allen Tatverdächtigen 10,2 Prozent. Jugendliche wurden dabei hauptsächlich wegen Körperverletzung (24,0 Prozent), Ladendiebstahls (24,3 Prozent) oder Sachbeschädigung (15,4 Prozent) registriert. Bei der Gewaltkriminalität Jugendlicher war 2011 erneut ein Rückgang um 10,7 Prozent auf 31.730 Tatverdächtige zu verzeichnen (2010: 35.541). Auch bei der – in der Gewaltkriminalität enthaltenen – gefährlichen und schweren Körperverletzung war – wie bereits im Vorjahr – ein Rückgang um 11,4 Prozent auf 25.222 jugendliche Tatverdächtige (2010: 28.475) festzustellen. Die Gewaltkriminalität weiblicher Jugendlicher hat im Jahresvergleich um 9,8 Prozent auf 5.506 Tatverdächtige (2010: 6.101) ebenfalls abgenommen. Trotz der Rückgänge bewegt sich die Jugendgewalt auf einem hohen Niveau. Ihre Eindämmung erfordert daher weiterhin eine kontinuierliche Schwerpunktsetzung und eine Anstrengung der gesamten Gesellschaft, insbesondere in präventiver Hinsicht.

Bei Rauschgiftdelikten ist die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger 2011 um 0,9 Prozent auf 16.685 zurückgegangen (2010: 16.844). Bei Ladendiebstahl ging deren Anzahl um 8,4



13.06.2012

Prozent auf 52.253 (2010: 57.026), bei der Körperverletzung insgesamt um 8,7 Prozent auf 52.024 (2010: 56.984) und bei der Sachbeschädigung um 9,3 Prozent auf 33.020 (2010: 36.406) zurück.

Analog zu den Jugendlichen insgesamt wurden auch deutsche Jugendliche (175.002 beziehungsweise 81,5 Prozent aller jugendlichen Tatverdächtigen) in erster Linie bei Diebstahlsdelikten (41,5 Prozent) auffällig. Dies betraf mit 24,4 Prozent insbesondere den Ladendiebstahl. Bei Körperverletzungsdelikten waren sie mit 23,8 Prozent ebenfalls relativ häufig vertreten.

39.734 (18,5 Prozent) der tatverdächtigen Jugendlichen besaßen im Jahr 2011 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Gruppe der nichtdeutschen tatverdächtigen Jugendlichen war mit einem nahezu gleich hohen Anteil wie die der deutschen Jugendlichen am Ladendiebstahl (23,9 Prozent) und an Diebstahlsdelikten insgesamt (39,5 Prozent) beteiligt. Bei einfachen Diebstahl (33,4 Prozent), bei Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (31,5 Prozent) sowie bei Körperverletzungsdelikten (26,0 Prozent) wiesen hingegen nichtdeutsche jugendliche Tatverdächtige innerhalb ihrer Altersgruppe höhere Anteile als deutsche jugendliche Tatverdächtige auf. Sowohl die deutschen als auch die nichtdeutschen tatverdächtigen Jugendlichen begingen einen Großteil ihrer Straftaten in der Öffentlichkeit. (Kurzfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2011 S. 12)

Berlin, 13.06.2012 Cordula Lasner-Tietze

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB): Für die Zukunft aller Kinder!

Im DKSB (1953 in Hamburg gegründet) sind über 50.000 Einzelmitglieder in über 430 Ortsverbänden aktiv - und machen ihn zum größten Kinderschutzbund Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit über 10.000 Ehrenamtlichen und rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Kinder und gegen Missstände ein, drängen Politiker und Verwaltung zum Handeln und packen selber an. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Daher setzt sich der DKSB mit den Schwerpunktthemen Kinderrechte, Kinder in Armut und Gewalt gegen Kinder für die Kinder in unserem Land ein.

Kontakt:

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

Schöneberger Str. 15

10963 Berlin

Tel (030) 21 48 09-0

Fax (030) 21 48 09-99

Email info@dksb.de

www.dksb.de



die lobby für kinder

13.06.2012

Wir bitten Sie vor Weitergabe oder Abschrift der Stellungnahme im Ganzen oder in einzelnen Teilen, sowie der Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstigen Verwertung Kontakt mit dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e.V. aufzunehmen.